

Lichtwunder

Paul Scheerbart

Immer mutig!

Lichtwunder

aus: [Immer mutig](#)

ngg_shortcode_0_placeholder

Nacht! Nacht!

Lauter dunkle, schwarze Räume.

Ich schwebe so dahin und weiß nicht, wo ich bin – aber ich schwebe in der unendlichen Finsternis ruhig weiter.

Da zuckt was in der Ferne auf – ein kleines Pünktchen Licht!

Und nun weiß ich, wo ich mich befinde – ich fliege durch jene große Nachtkugel, die weit hinter dem leeren Raume mitten im großen Lichtmeere schwimmt, das in jedem Atome so hell ist wie eine echte Sonne ohne dunklen Kern.

Es gibt im Lichtmeere viele hohle Nachtkugeln – aber meine Nachtkugel ist die dunkelste.

Und doch – es ist nicht Alles so dunkel, wie's aussieht.

Da drüben der Lichtpunkt wird immer größer – und jetzt schießen zwei feine Lichtkegel, die so schwanken, an mir vorüber.

Und – in den Lichtkegeln?

Lichtwunder!

Da fängt es gleich zu leben an – Milliarden zierliche Flügelchen glitzern und flimmern – und leben – einen kurzen – aber seligen – Lichttag.

Und nach dem schwebte ich wieder in der unendlichen Finsternis.
Es dauert aber nicht lange – und von neuem schießt aus einem
Spalt der Kugelschale ein linsenförmiger Lichtstreifen – breit
wie ein Schwert.

Und wie vorhin lebt gleich in dem Lichtstrahl was auf – eine
wilde Weltenjagd – unzählige kleine schillernde Blasen – dies
Mal sind's lauter Welten mit edelstem Weltengewürm.

So ist das Dasein im großen Reiche der Nacht.

Es wird immer wieder hell.

Und die Lichtstrahlen erzeugen mit immer wieder frischer Kraft
unzählige Lichtwunder – Engel und Sterne, Fledermäuse und
Paradiesvögel – Diamanten und Weltgestalten in immer neuer
Lichtwunderform.

Ich weiß: unsre Augen könnten das Lichtmeer draußen nicht
ertragen – wir würden draußen erblinden – daher die schützende
Kugelschale.

Aber unsre Augen sind nicht schlechte Augen – sie sind nur so
fein und empfindlich, daß die dämpfende Nacht die feinen
empfindlichen Augen immer wieder stärken muß – zum Genuß der
ewigen Lichtwunder in der Nachtkugel.

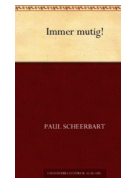
Augen, die draußen das Lichtmeer ohne Schaden ansehen können,
sind schrecklich grob.

Immer mutig:

ngg_shortcode_1_placeholder

Das Nilpferdchen hatte beim Lesen auf jeder der beiden dicken
Vorderpfoten eine Pincette. Und mit den beiden Pincetten
konnte das Tier sehr gewandt meine Blätter halten und
umdrehen. Nach der Lektüre fächelte sich das Tier vom Strande
des heiligen Nil mit meinen Blättern ein wenig Kühlung zu und
sagte leise: »Das war so schmerzlich grade nicht, denn der
Wert der Dunkelheit wird ja auch gleich im richtigen Lichte
gezeigt. Hast Du nicht eine längere Sache, die wenigstens
schmerzlich endet? Mir scheint – doch davon nachher.« Ich
suchte wieder in meinen Taschen, und dann ließ ich das kluge

Nilpferd dies hier lesen:



[Die wilde Kralle](#) Ein Raketen-Scherzo
[Gesamt](#) – [Erzählungen](#) – [Immer mutig](#)

Index:

alle Texte von [Paul Scheerbart](#) – ein *fognin* Projekt – bitte unterstützen:



bitte anklicken

Bitte helfe mit diese Seite zu erhalten:



[Diese Seite von fognin](#) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#). Weitere Infos über diese Lizenz können Sie unter [hier](#) erhalten [Revision](#) 02-01-2023